

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Eigenbetrieb APH (Alten-u. Altenpflegeheime)
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Ulrich Renziehausen 563 2329 563 8141 ulrich.renziehausen@aph.wuppertal.de
	Datum:	19.03.2013
	Drucks.-Nr.:	VO/0266/13 öffentlich
Sitzung am Gremium		Beschlussqualität
25.04.2013 Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung und gemeinsamer Betriebsausschuss APH / KIJU		Entgegennahme o. B.
Quartalsbericht IV/2012 zur wirtschaftlichen Situation der APH - stationärer Bereich -		

Grund der Vorlage

Die Betriebsleitung der Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal ist gem. § 14 Abs. 2 und 3 der Betriebssatzung gehalten, Quartalsberichte zur wirtschaftlichen Situation des Eigenbetriebes vorzulegen.

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt die Vorlage ohne Beschluss entgegen.

Dr. Kühn

Renziehausen

Begründung

Allgemeines zum Quartalsbericht

Die in der Spalte „Ergebnis 2011“ ausgewiesenen Zahlen stellen das Jahresergebnis nach Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer dar. Die einzelnen Positionen der im Bericht dargestellten Spalten (Ergebnis 2011, Wirtschaftsplan 2012, Ist-Werte per 1., 2. 3. und 4. Quartal, der kumulierte Quartalswert sowie das vorl. Ergebnis 2012) beinhalten jeweils die gleichen Erlös- und bzw. Aufwandskonten und wurden so zusammengefasst, dass eine durchgängige Vergleichbarkeit untereinander gegeben ist.

Erlöse

Die Auslastung der Heime, insbesondere der Pflegeheime, bewegt sich im vierten Quartal 2012 weiter auf hohem Niveau. Die durchschnittliche Belegung ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum von rd. 98,55 % auf 98,71 (+ 0,16 %) gestiegen. Die Betriebsleitung geht weiter von einer dauerhaften Belegungsquote von 98,5 bis 99 % für alle Einrichtungen bei Planungen und wirtschaftlichen Berechnungen aus. Somit sind alle Einrichtungen auf einem sehr hohen Belegungsniveau.

Die sonstigen ordentlichen Erträge bewegen sich auf das gesamte Geschäftsjahr betrachtet über dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2012. Die Prognose bis Ende 2012 beinhaltet anteilig die derzeit bekannten abzuwickelnden Erlöse. Ebenso sind die Erstattungen der Pflegekassen für die Betreuungsassistenten enthalten. Zudem sind derzeit bekannte aufzulösende Rückstellungserträge (hier kann es bei der Prüfung durch den WP noch zu Veränderungen kommen) in Höhe von rd. 300 T€ abgebildet sowie außerordentliche Erträge.

Die Zinsen und ähnl. Erlöse beinhalten die Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung steht. Die Zinsen sind auf ein absolutes Rekordminus gefallen.

Außerordentliche Erträge sind hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen zu erwarten, die zum Jahresende aufgelöst werden. Sie sind quantitativ in den sonstigen ordentlichen Erträgen enthalten.

Der Gewinn aus APH Service GmbH sinkt gegenüber dem Vorjahr auf Grund der Einführung eines neuen Prämienmodells, das in 2011 rückwirkend eingeführt wurde. Eine Anpassung des dadurch geringeren Jahresüberschusses wurde durch ein Übertragungsfehler leider nicht in der Folge für die Wirtschaftspläne 2012 und 2013 berücksichtigt.

Dadurch entstand der Eindruck, dass nach Plan ein Überschuss von rd. 270 T€ erreichbar sei. Dieser muss um ca. 70 T€ in den Plänen 2012 und 2013 jeweils verringert werden. Der Gewinn aus der Gesellschaft wird wie in den Vorjahren Kosten bei APH ausgleichen, die von den Pflegekassen für Pflegeleistungen auch weiterhin nicht übernommen werden (z. B. Teile des alten BAT, ZVK-Sanierungsgeld usw.).

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen des Jahres 2012 liegen deutlich über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2012. Dies begründet sich fast ausschließlich daraus, dass die Tarifvertragsparteien einen Abschluss mit rückwirkender Auswirkung ab dem März 2012 abgeschlossen haben. Die Tarifierhöhungen wurden in den Wirtschaftsplan 2012 bewusst nicht eingerechnet, da zum Zeitpunkt der Aufstellung keine verwertbaren Fakten zu möglichen Personalkostensteigerungen bekannt waren. Parallel dazu wurden im Wirtschaftsplan 2012 allerdings auch keine Erlöserhöhungen eingerechnet. Nach Abschluss der Pflegesatzverhandlungen 2012 wurden die höheren Personalaufwendungen ab Juli 2012 durch die höheren verhandelten Pflegesätze gedeckt. Im vorl. Ergebnis 2012 sind zudem anteilige Umlage Altenpflegeausbildung, Aufwand für Pensionsrückstellungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgratifikation, Beihilfen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Altersteilzeit, LOB usw. enthalten.

Bei den Materialkosten und Aufwendungen 2012 für bezogene Leistungen werden die Aufwendungen des Jahres 2012 über dem Planansatz liegen. Im vorl. Ergebnis 2012 sind z. B. höhere Ausgaben für die Betreuungsassistenten enthalten, da die Pflegekassen die Zuschusssätze für die Personengruppe zur Refinanzierung erhöhten, die APH komplett weiter gegeben hat. Darüber hinaus gab es Materialkostenerhöhungen für medizinische und pflegerische Produkte sowie der Probelauf eines Mittagscatering in zwei Einrichtungen mit

ca. 140 T€. Die Betriebsleitung ist bemüht, die Sachkosten durch interne organisatorische Maßnahmen abzufedern.

Die Instandhaltungen liegen in der Prognose 2012 im Rahmen der Planzahl für das Jahr 2012. Hier sind bereits neue Rückstellungen für gesetzlich vorgeschriebene Baumaßnahmen enthalten. Allerdings wurden auch Rückstellungen abgerechnet und aufgelöst bei Wegfall eines sachlichen Grundes. Die Aufwendungen für Instandhaltungen unterliegen Veränderungen. Diese begründen sich im Wesentlichen durch nicht vorhersehbare unabdingbar notwendige Baumaßnahmen. Die notwendigen Finanzmittel stehen im Betrieb zur Verfügung.

Die Position Zinsen und ähnl. Aufwendungen beinhalten Zinsen für zweckgebundene Landes-Darlehn und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt.

Die Entgelte für Leistungen städt. Dienststellen/Umlagen werden mit den einzelnen Ressorts und Stadtbetrieben nach Vorlage von Rechnungen über die tatsächlich erbrachten und nachvollziehbaren Leistungen abgerechnet.

Fazit:

Das vorl. Ergebnis 2012 weist einen Überschuss in Höhe von 29 T€. aus. Das Ergebnis wird sich im Rahmen der Prüfung durch den WP ggfls. noch verändern. Die im dritten Quartalsbericht dargestellten nicht vorhersehbaren und planbaren Ereignisse konnten im operativen Geschäft kompensiert werden. Hier nochmals die drei Ereignisse:

1. Die tariflichen Erhöhungen wurden rückwirkend zum 01.03.12 nicht in Form einer Einmalzahlung vereinbart. Vielmehr wurde die Erhöhung in tatsächlicher prozentualer Höhe vereinbart. Diese Erhöhung konnte in die Pflegesatzverhandlungen, die zum Juli 2012 vereinbart wurden nicht refinanziert werden. D. h. APH hat es aus eigener Kraft geschafft für vier zurückliegende Monate die Tarifierhöhungen selbst zu tragen.

2. Auf Grund EU-Rechtsprechung wurde Beschäftigten, die unter vierzig Jahre alt sind, die gleichen Urlaubsansprüche gewährt, die ältere Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen bis dato erhielten. Der Anspruch wurde sogar rückwirkend für das Jahr 2011 gewährt.

3. Nach einer Überprüfung durch einen Sachverständigen mussten in der Einrichtung Herichhauser Straße zusätzliche Brandschotts eingebaut werden. Dies ist abgeschlossen. Die Kosten der Maßnahme werden auf rd. 180 T€ beziffert.

Diese zusätzlichen Belastungen ließen einen Fehlbetrag möglich werden. Der von der Betriebsleitung im dritten Quartalsbericht beschriebene mögliche Fehlbetrag konnte aufgefangen werden. D. h. APH hat es geschafft rd. 400 T€, die nicht planbar und absehbar waren, im operativen Geschäft aufzubringen. Dagegen mussten allerdings noch nicht in Anspruch genommene Rückstellungen aufgelöst werden. Dies geschah im Detail Anfang 2013, nachdem klar wurde, dass diese Rückstellungen auf Grund Wegfalls der sachlichen Gründe aufgelöst werden müssen.

Die Belegung wird zukünftig weiter bei 98,5 bis 99 % erwartet. Dies würde den Einschätzungen der Betriebsleitung bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2012 und somit den Marktgegebenheiten entsprechen.

Darüber hinaus ist die Betriebsleitung dabei zusätzliche organisatorische Veränderungen umzusetzen, die zu weiteren Kostensenkungen führen. Hierbei handelt es sich um die Zusammenlegung von Küchen bzw. ggfls. ein Mittagscatering. Ab dem August 2012 wurden für zwei stationäre Einrichtungen Mittagscatering durch einen externen Dienstleister in einem Test bis zum Jahresende durchgeführt. Die Testphase wurde verlängert bis zur geplanten

Ausschreibung im Mai 2013. Die Zwischenmahlzeiten sowie Frühstück und Abendessen bleiben hiervon unberührt.

Eine Belastung des städtischen Haushaltes durch einen Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt ist auch im Jahre 2012 auszuschließen. Die Liquidität des Eigenbetriebes stellt sich zum Ende des Geschäftsjahres 2012 zwar deutlich reduziert (s. oben aufgeführte Maßnahme) aber dennoch positiv dar. Zahlungsschwierigkeiten haben folgerichtig zu keinem Zeitpunkt bestanden.

Die Betriebsleitung möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass zunehmend äußere Einflüsse in Form von gesetzlichen und/oder Verfahrensvorschriften mittelfristige und damit strategische Planungen insbesondere im Hinblick auf die Gebäude der APH stark beschneiden. Hier sind zum Beispiel die sich immer wieder verändernden (z. T. verschärfenden) Bauvorschriften, Brandschutzauflagen, Energieeinsparverordnungen, Hygieneauflagen (z. B. Trinkwasserverordnungen) zu benennen. Bisherige Planungssicherheit wird zunehmend erschwert. Der dadurch entstehende finanzielle Mehrbedarf kann letztlich nur durch Erhöhungen des Heimentgeltes refinanziert werden. Darüber hinaus müssen die gesetzlichen Vorgaben des Wohn- und Teilhabegesetzes bis Mitte 2018 umgesetzt werden. Hier müssen Finanzmittel zur teilweise Umgestaltung der Einrichtungen beschafft werden, die selbstverständlich durch APH selbst bedient werden können. Entsprechende Gespräche finden derzeit statt. Die Notwendigkeit des Um- bzw. Neubaus auf Grund der Landesgesetze trifft selbstverständlich alle stationären Einrichtungen, unabhängig von ihrer Trägerschaft.

Demografie-Check

Der Inhalt der Drucksache ist nicht relevant für den Demografie-Check.

Anlage

Anlage 01 - Zahlen